

Arndt, Ernst Moritz: Und rufst du immer (1814)

- 1 Und rufst du immer
- 2 Und
- 3 Und doch, wie bald umrollt der Sand
- 4 Des Grabes deinen Leichenkasten!
- 5 Die nächste Ladung trägst du schon
- 6 Geschrieben hell auf weißer Scheitel;
- 7 Gedenk' des weisen Salomon,
- 8 Gedenk' des Spruches:
- 9 Ja, darum ruf' ich
- 10 Und
- 11 Wann lange unsrer Gräber Sand
- 12 Und unsern Staub die Winde treiben;
- 13 Wann unsrer Namen dünner Schall
- 14 Im Zeitensturme längst verklungen,
- 15 Sei dieses Namens Widerhall
- 16 Von Millionen nachgesungen!
- 17 Ja, darum, weil wir gleich dem Schein
- 18 Der Morgendämmerung verschweben,
- 19 Muß dies die große Sonne sein,
- 20 Worin wir blühen, wodurch wir leben;
- 21 Drum müssen wir an diesem Bau
- 22 Uns hier die Ewigkeit erbauen,
- 23 Damit wir aus dem Geistergau
- 24 Einst selig können niederschauen.
- 25 O Vaterland! Mein Vaterland!
- 26 Du heil'ges, das mir Gott gegeben!
- 27 Sei alles eitel, alles Tand,
- 28 Mein Name nichts und nichts mein Leben –
- 29 Du wirst Jahrtausende durchblühen
- 30 In deutschen Treuen, deutschen Ehren:

- 31 Wir Kurze müssen hinnenziehn,
32 Doch Liebe wird unsterblich währen.

(Textopus: Und rufst du immer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59674>)